

Serie Umweltsünden – Spiegelfassaden

Mit dieser Artikelserie möchte BirdLife Luzern zeigen, wo Umweltsünden geschehen, wie man erkennt, ob überhaupt gesündigt wurde und was in einem solchen Fall unternommen werden kann. In dieser Ausgabe geht es um verspiegelte Fassaden: unbestrittenermassen tödliche Fallen für Vögel!

Spieglein, Spieglein an der Wand, wo ist die grösste Vogelfalle im ganzen Land? Seit 25 Jahren betreibt die Gemeinde Meggen den Ausstellungsraum Benzeholz als Raum für zeitgenössische Kunst. So weit, so gut. Vor ein paar Monaten ist nun jedoch eine riesige Spiegelfassade an diesem Gebäude montiert worden – eine Vogelfalle, wie man sie „besser“ nicht einrichten könnte. Die ganze Umgebung mit vielen Bäumen und Büschen spiegelt sich darin, da kann kein Vogel zwischen Schein und Sein unterscheiden.

BirdLife Luzern ist nicht bekannt, wie viele Opfer diese „Installation“ schon gekostet hat. Wir bedauern aber ausserordentlich, dass solche Fallen überhaupt aufgestellt werden können und haben wenig Verständnis, dass ein solches Konstrukt von der Öffentlichen Hand noch unterstützt wird. BirdLife Luzern fordert vielmehr die Gemeinden, insbesondere die Bauverwaltungen, auf, ihren Handlungsspielraum mehr auszunützen. Noch werden im ganzen Kanton täglich neue Fallen aus Glas gebaut. Deshalb sollen die Bauverwaltungen vermehrt darauf

drängen, dass Häuser vogelfreundlich konstruiert werden. Erprobte Möglichkeiten dazu gibt es viele. Die Vogelwarte gibt gerne Auskunft darüber.

Den Kunstschaffenden sei gesagt, dass ihre vermeintlich «geniale» Idee längst keine neue Idee mehr ist: Immer mal wieder kommen solche Projekte auf. Auch im Kanton Luzern sind uns bereits mehrere solche «Kunstwerke» bekannt. Einige wurden direkt an der Reuss geplant. Sie konnten glücklicherweise noch rechtzeitig gestoppt werden, weil einzelne Leute auf die Gefahr für freilebende Vögel hingewiesen hatten. An der Reuss beispielsweise wären Arten wie Eisvogel und Wasserramsel stark gefährdet gewesen. Diese fliegen schnell, sind aber wegen ihres kurzen Schwanzes wenig manövrierfähig und werden somit rasch zu Kollisionsopfern.

|Hans Schmid

www.windowcollisions.info
www.vogelwarte.ch



David Jenni

Die Idee ist weder neu noch speziell originell: Am Morteratschgletscher im Engadin stellte ein Künstler schon 2006 einen Spiegelkubus auf. Selbst in dieser unwirtlichen Gegend kamen Vögel an den Spiegeln um.



LPO

Ein abschreckendes Beispiel aus Frankreich: Hier wurde kürzlich ein ganzes Schloss von einem Künstler «verspiegelt».



Karl Müller



Karl Müller

Benzeholz in Meggen: Die riesige Spiegelfläche bildet die ganze Umgebung täuschend echt ab – die Gefahr für Vögel ist offensichtlich. Selbst für unser Auge verwirrend und kaum erkenntlich, was echt ist und was Spiegelbild.